



23.05.2025

Liebe Genossinnen und Genossen,

liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,



am vergangenen Samstag endete eine Ära im Lahn-Dill-Kreis. Wolfgang Schuster hat nach 24 Jahren seinen SPD-Unterbezirkvorsitz niedergelegt und wurde auf unserem Parteitag feierlich - mit der passenden Blasmusik - verabschiedet. Zu seinen Nachfolgern wurden die beiden Landtagsabgeordneten Cirsten Kunz-Strueder und Stephan Grüger gewählt, die als Doppelspitze den Vorsitz übernehmen. Ich danke Wolfgang Schuster für seine jahrelange Arbeit und freue mich sehr, dass wir ihn einstimmig zum Ehrenvorsitzenden ernannt haben!



Umso mehr habe ich mich gefreut, den frisch-gebackenen Ehrenvorsitzenden am Dienstag in der hessischen Landesvertretung zum traditionellen Hessenempfang der SPD Hessen und Landesgruppe in Berlin begrüßen zu können. Mit vielen Gästen aus Politik und Wirtschaft haben wir gemeinsam einen wunderbaren Abend verbracht und viele interessante Gespräche geführt. Ebenfalls zu Gast waren Stefan Sachs von der IG Metall Mittelhessen, Thomas Trams von der IHK Lahn-Dill sowie Dr. Rainer Ortmann von Bosch Thermotechnik Wetzlar. Vielen Dank für den spannenden Austausch!

Zudem habe ich mich sehr über noch mehr Besuch aus dem Wahlkreis in dieser Woche gefreut! Denn auch wenn die Legislatur noch gar nicht so alt ist, durfte ich bereits die zweite Besuchergruppe aus meinem Wahlkreis in Berlin begrüßen. Besonders freute ich mich über die gesammelten "Herzenswünsche", die mir eine Teilnehmerin von Bürgerinnen und Bürgern aus dem Wahlkreis mitgebracht hat. Vielen Dank dafür!



In dieser Woche wurden die Sprecherinnen und Sprecher der einzelnen Arbeitsgruppen in unserer Fraktion gewählt. In den Arbeitsgruppen, für die ich als stellvertretende Fraktionsvorsitzende zuständig sein darf, wurden für den Bereich Arbeit und Soziales Annika Klose, für Gesundheit Dr. Christos Pantazis und für Bildung, Familie, Senioren, Frauen und Jugend Jasmina Hostert jeweils zu Sprecherinnen und zum Sprecher gewählt. Ich gratuliere allen zu ihrer Wahl und freue mich sehr auf die Zusammenarbeit in der Legislaturperiode!

Wir haben uns im Koalitionsvertrag darauf verständigt, dass wir die Vereinbarkeit von Familie und Beruf verbessern wollen und einen Beitrag zu echter Chancengleichheit leisten wollen. Alle Kinder, unabhängig von ihrer Herkunft oder dem Geldbeutel der Eltern, sollen die gleichen Chancen haben. Dafür haben wir in der vergangenen Legislatur viel investiert, zum Beispiel in die Startchancen-Programme oder in den Ganztagsausbau. Das hat gleich zwei große Vorteile: Zum einen haben Kinder bessere Chancen, wenn sie qualitativ hochwertige Bildung erhalten, die nicht davon abhängen, ob sich die Eltern eine Nachhilfe leisten können oder nicht. Zum anderen ist es ein wichtiger Beitrag dazu, Familien das Leben leichter zu machen, wenn sie sich darauf verlassen können, dass ihre Kinder verlässlich und sicher betreut werden. Leider ist das klassische Rollenbild immer noch weit verbreitet: Nach der Geburt eines Kindes bleibt in der Regel die Mutter zu Hause und reduziert möglicherweise ihre Stunden. Das hat große Auswirkungen auf Einkommen und Rente. Aber auch auf dem Arbeitsmarkt fehlen die meist gut ausgebildeten Frauen. Oft ist es so, dass die Öffnungszeiten der Kindergärten noch ganz gut sind. Kommt das Kind dann in die Grundschule, wird es mit verlässlichen Betreuungszeiten und dem Ganzttag oft schwierig.

Für mehr Chancengleichheit im Ganzttag und bessere Betreuung ist unsere Investition von 3,5 Mrd. für Länder und Kommunen ein wichtiger Baustein. In dieser Woche haben wir in erster Lesung beraten, dass wir die Fristen für den Mittelabruf der Bundesmittel verlängern, damit Länder und Kommunen mehr Zeit haben und ihre Ganztagsangebote auszuweiten. Ich freue mich sehr, dass ich nun für diesen familienpolitisch wichtigen Bereich zuständig sein darf. Mit der Weiterentwicklung des Elterngeldes, dem Ganztagsausbau und einer Teilhabe-App Kinder und Jugendliche, die unbürokratische Unterstützung gewährleisten soll, werden wir in dieser Legislatur einen großen Schritt in Richtung mehr Chancengleichheit gehen können.

Mit solidarischen Grüßen
Dagmar Schmidt